

Unter diesem Lib. priv. ist wirklich das Stb. 2. des Würzburger Staatsarchivs zu verstehen, — nicht etwa irgendein anderes Kopialbuch — und zwar die Sammlung der Kaiser- und Königsprivilegien, die Lupolds Werk ist. Im Stb. 2 nämlich hat eine Hand des 14. Jh.s in der rechten oberen Ecke einzelner Seiten¹¹³⁾ die Namen der Bischöfe vermerkt, denen die Privilegien der jeweiligen Herrscher verliehen wurden. Lupold hat nun, irregeführt durch die Überschrift im Liber copiarum A und im Liber Albus: Cunradi regis de donacione quorundam bonorum sitorum in Leimbach, Steinaha et Thiofbach¹¹⁴⁾, eine Urkunde aufgenommen (D. Konr. I. Nr. 9 von 912 Aug. 8.), die in Wirklichkeit eine Schenkung an den Freisinger Bischof Dracholf, nicht an die Würzburger Kirche betraf. Infolgedessen erscheint auf fol. 31^v von der Nachtrags-hand: *Dracholfus episcopus*, während auf fol. 30^v und fol. 32^v der Name des Würzburger Bischofs *Dyotho* steht¹¹⁵⁾. Daraus erklärt sich der Text des Anonymus: 1. Dracholf als Bischof von Würzburg, 2. die Erwähnung Konrads I., 3. die Jahreszahl 912, um derentwillen er Dracholf zwischen die beiden Würzburger Bischöfe Rudolf (gest. 908) und Thiodo einschob. Seitdem geistert Dracholf durch die Würzburger Bischofslisten, und seine Herkunft aus Lupolds Lib. priv. wird immer undeutlicher. Ein gleichfalls in M. ch. f. 151 überlieferter Bischofskatalog schließt noch den Bericht über ihn, der wörtlich an den Anonymus anklingt, mit dem Hinweis: *Hic vide librum privilegiorum*¹¹⁶⁾. Dagegen fehlt die Quellenangabe in einer Bischofschronik (M. ch. f. 140): *Dracholfus eligebatur post Rudolffum a. d. 909 et nescitur, quando mortuus est, quia venit ad partes alias. Et fuit tempore Conrad i Romanorum regis anno quo supra*. Die Verwandtschaft mit den beiden Katalogen ist noch sichtbar, aber die Jahreszahl der

¹¹³⁾ Fol. 23^v; 24^v; 25^v; 26^v; 27^v; 28^v; 29^v: *Arnolfus episcopus*; fol. 30^v: *Dyotho episcopus*; fol. 31^v: *Dracholfus episcopus*; fol. 32^v; 33^v; 34^v: *Thiodo episcopus*; fol. 36^v: *Bopo episcopus*; fol. 37^v: *Bernwardus episcopus*; fol. 38^v: *Bopo episcopus*; fol. 39^v—42^v: *Bernwardus episcopus*; fol. 43^v: *Tempore Heinrichi episcopi herb.*; fol. 44^v; 45^v: *Heinricus episcopus*; fol. 46^v—52^v: *H. episcopus*; fol. 53^v—56^v: *Megenhardus episcopus*; fol. 57^v: *Megenhardus episcopus*, *Richardus Fulden. abbas*; fol. 58^v; 59^v: *Megenhardus episcopus*; fol. 81^v; 83^v: *Hermannus episcopus*.

¹¹⁴⁾ Lib. cop. A. fol. 109^v—110^v. Im Liber Albus fehlen in der Überschrift die Worte: *sitorum in Leimbach, Steinaha et Thiofbach*.

¹¹⁵⁾ S. o. Anm. 113. Schäffler, Archiv. Zs. 4, 52, bemerkt dazu: Über diese Einschaltung sei in aller Kürze bemerkt, daß es einen Würzburger Bischof dieses Namens nie gegeben, sondern daß Dracholf Bischof von Freising und Abt von Schwarzach bei Dettelbach in Unterfranken gewesen.

¹¹⁶⁾ Fast gleichlautend in den beiden Jenaer Hss.